

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Siebenter Auftritt.

Liebenau. Max. Später Anna.

Max. Herr Sanitätsrat!

Liebenau (für sich). Jetzt kommt der auch!

Max. Gott sei Dank, daß ich Sie finde. Wie Sie mich da sehen, bin ich aus meinem eigenen Hause vertrieben.

Liebenau. Was Sie nicht sagen! Von wem denn?

Max. Von meiner Frau.

Liebenau. Herr, wollen Sie mich zum besten haben?

Max. Leider nein! Sie hat mir bewiesen, daß ich die ganze Zeit nur geduldet war, daß ich kein Recht habe, ihre Alleinherrschaft zu stören. Ich bin der Schwächere; ich habe das Feld geräumt!

Liebenau (für sich). Großartig! Die haben sich gegenseitig hinausgeworfen.

Max. Morgen früh gehe ich auf die Wohnungssuche. Ich beziehe ein Chambre garnie, wie es sich für einen bescheidenen Gelehrten ziemt. Aber da ich nicht eine Stunde länger aus Gnade und Barmherzigkeit von ihr logiert sein will, möchte ich Sie gebeten haben, mich für diese Nacht bei sich aufzunehmen.

Liebenau. Schön, daß Sie sich bei dieser Gelegenheit meines Gasthofs erinnern.

Max. Sie verpflichten mich zum herzlichsten Dank.

Liebenau. Keine Ursache. Wir sind darauf eingerichtet.

Max. Ich weiß. Sie haben mich ja schon einmal beherbergt, als ich hierher übersiedelte. (Er zeigt auf die Thür links vorn.) Hier — in diesem Zimmer. (Er geht darauf zu.)

Liebenau. Halt! Glauben Sie, daß Sie der einzige Gast sind? Da wohnt bereits eine Dame von Distinktion. (Er geht zur Thür rechts und öffnet sie.) Aber hier hätte ich noch eine hübsche freundliche Stube mit Morgensonne. Wenn Sie damit zufrieden sind —

Max. Natürlich.

Liebenau. Dann machen Sie sich's bequem und bleiben Sie drinnen, bis ich Sie rufe. Zur Table d'hôte wird geläutet. (Er brängt ihn nach der Thür.)

Max (im Abgehen). Ach, wenn Sie wüßten, wie jämmerlich mir zu Mute ist! (Ab rechts.)

Liebenau (allein, klatscht in die Hände). Bravo! Die beiden sind mir nicht umsonst ins Netz gegangen. Die sollen endlich einmal kuriert werden!

Anna (durch die Mitte, mit einer Karte). Dieser Herr wünscht dringend —

Liebenau. Was, schon wieder einer? Nein! Jetzt kommt mir kein Mensch mehr herein.

Anna. Der Herr wünscht dringend Frau Dalberg zu sprechen.

Liebenau. Das ist etwas anderes. Lassen Sie den Herrn hier eintreten und benachrichtigen Sie Frau Dalberg. Sie ist dort! (Er zeigt nach der Thür links vorn.)

Anna (ab durch die Mitte).

Liebenau. Hopp, hopp! Jetzt komm' ich auch noch in die wilde Jagd hinein. (Ab links hinten.)

Baron Troll (kommt, von Anna gefolgt, durch die Mitte).

Achter Auftritt.

Baron. Dann Melanie. Später Liebenau.

Baron. Sagen Sie dem Herrn Sanitätsrat, ich hätte nicht gestört, wenn nicht eine höchst wichtige Angelegenheit —

Anna. Wird's bestellen. (Sie klopft an die Thür links vorn.)

Melanie (von innen). Herein!

Anna (durch die geöffnete Thür des Barons Karte reichend). Gnadige Frau, dieser Herr verlangt nach Ihnen. (Sie geht durch die Mitte ab.)

Melanie (innen). Ich komme. (Sie tritt auf.) Herr Baron — Sie hier? Woher erfahren Sie —?

Baron. Ich war soeben bei Ihnen. Ihr Diener bekannte mir, Sie seien fortgestürzt wie verzweifelt. Da wußte ich, daß eingetreten war, was ich seit langem kommen sah. Ich ließ den Diener Ihnen nachhelfen; Ihr Weg ging hierher. Sie haben endlich erkennen müssen, daß es kein Mittel giebt, den Abgrund zu überbrücken, der Sie von Ihrem Gatten trennt. Darum werden Sie suchen nach einem Herzen, das den freien Schlag des Ihrigen teilt, das Ihre große Seele wahrhaft zu erfassen vermag.